

Die Bayerische Hackerpost



== Das Informationsblatt für den lebensbejahenden DFÜ-Benutzer ==

BHP sucht deutsche Aktionäre

Es ist das Schlimmste passiert, was passieren konnte: die Kommunikationsysteme eines Weltverbundes stehen offen und eine ganze Generation beginnt, aus der Systematik Rückschlüsse zu ziehen auf das System, das sie geschaffen hat. The system beats the system, und das System ist programmierbar. Warum Bomben legen, wenn man programmieren kann? ACHTUNG! Entgegen anderslautender Gerüchte haben wir nichts zu tun mit dem jüngsten Börsenkrach und weisen jede Verantwortung dafür, daß es weltweit de facto nur noch die Hälfte (55%) der Kohle gibt, die es noch im August gab, entschieden von uns. Es handelte sich dabei um einen stinknormalen Systemfehler.

Trotzdem oder gerade deswegen sind wir wieder hier:

Allsdann und immerdar

Das Redaktionstiehm



" K R Y P T O L O G Y "
(speziell Public-Key-Systeme (RSA))
(zu Gast bei der B.H.F.)

Seit eh und jeh besteht das Bedürfnis sensitive Informationen vor Nicht-autorisierten 'Eingriffen' zu schützen. Selbst (oder gerade) heute, bei Datenschutz -gesetzen/-bestimmungen, finden die Kryptosysteme in täglichen 'Umgang' allgemeine Verwendung (EURO-Scheckkarte, Telefon-Karte, ...), oder zumindest sollten sie finden; denn wer läßt schon 'gerne' seine PWs, (eigenen) NUIs oder gar höchst-eigentliche DOWNLOADs offen rum-liegen?

Zu allererst, um den Erfindungsgeist zu wecken, sollte man vielleicht festhalten, daß es nie möglich sein wird, eine absolute sicheren kryptologische Verschlüsselungsmethode zu erstellen; es wird nur möglich sein, den Kreis derjenigen Personen, die dem betreffenden System Schaden zu fügen können, sehr klein zu machen.

Und nun ab in die Materie ...
Beginnen wir mit den elementaren Kryptofunktionen. Als erstes wäre die Substitution (Austausch, Vertausch), der einfachsten und frühesten Art der Verschlüsselung zu nennen; dabei unterscheidet man weiter zwischen (monoalphabetische/polyalphabetische monographische/polypgraphische), d.h. beispielsweise Austausch von Buchstaben/Zeichenfolgen durch Buchstaben/Zeichenfolgen (siehe ENIGMA-Rotormaschine im II. Weltkrieg). Weiterhin gibt es die sogenannte Transpositionsverschlüsselung, bei der durch eine spezielle Permutation, der 'Plaintext' in einen Graphen oder geometrischen Figur (Matrix, Gitter, Baum) eingelesen und auf einem anderen Weg als 'Cyphertext' ausgelesen wird.

Aufbauend, in Anwendung dieser elementaren Methoden gibt es z.B. die 'Block'-Verschlüsseler, wie den LUCIFER oder den DES-Algorithmus, die auf Bitoperationen aufbauen. Nun mal kurz näher zum DES (Data Encryption Standard): Der Algorithmus ist eine Block-Produkt-Chiffre (56 bit key, 64 bit plaintext => 64 bit ciphertext), bestehend aus einer Folge von Permutationen und nicht linearen Substitutionen (logischen Produktbildungen) zwischen plaintext und individuellen

key. Weiter in die Materie zu gehen, wäre hier verfehlt; doch noch etwas zur Geschichte: '1977' vom NBS (National Bureau of Standards) als US-Verschlüsselungsstandard eingeführt; schon damals hatte er etwas geheimnisumwitterndes; gewisse Experten über die Sicherheit der Methodik, die die NSA (National Security Agency) bei Intel in Auftrag gegeben hatte, wurden niemals veröffentlicht ... Heute, wie wir 'aus gewöhnlich gut informierten Kreisen' erfahren haben, ist wohl DES als sichere Verschlüsselungsmethode nicht mehr zu empfehlen. Doch nun zu unserem eigentlichen Thema; den Public-Key-Systemen --- und hier das noch recht simple RSA-Verfahren (benannt nach seinem 'Erfindern' Roland Rivest, Adi Shamir und Leonard Adleman). Ein Public-Key-System besteht allgemein daraus, daß man einen Teil seines Keys (e, encryption-Key) veröffentlicht, damit jeder einem eine mit dem öffentlichen Key verschlüsselte Nachricht senden kann, den anderen Key (d, decryption-Key) aber geheim hält und damit die Nachricht wieder entschlüsseln kann (klingt primitiv). Die große Schwierigkeit ist es für einen vermeintlichen Cracker von dem veröffentlichten e und n Wert (siehe später) auf den d Wert zu kommen... Nun würde mathematisch:

- p, q seien zwei Primzahlen
- $n = pq$; $s(n) = (p-1)(q-1)$
- e, d ganze Zahlen bis n, müssen folgende Bedingung erfüllen:
 $ed \equiv 1 \pmod{s(n)}$
oder anders geschrieben:
 $(p-1)(q-1) \cdot (ed-1)$

'teilt' (ohne Rest)

Dieses läßt sich durch Verwendung des Berlekamp-Algorithmus (oder modellierten Euklid'scher Algorithmus) bewerkstelligen, der aus n und d (d ist Primzahl) den e Wert berechnet. Um die Sicherheit zu gewährleisten sind einige Voraussetzungen zu erfüllen.

- p, q im Bereich 10^8 - 10^9 (im PC-Bereich schwerlich erreichbar) etwas differente Länge

- $(p-1), (q-1)$ sollten große Primfaktoren haben
- $\text{ggT}(d, s(n))=1$ (d relativ prim (teilerfremd) zu $s(n)$)

Zur Veranschaulichung ein kleines Beispiel:

$p = 53$ $q = 67$ $n = p \cdot q = 3551$
 $s(n) = (p-1) \cdot (q-1) = 52 \cdot 66 = 3432$
 $e = 31$ $d = 775$ (oder: $d=23$ $e=1343$)

also: $p, q, s(n), d$ sind geheim
 (enthalten Trapdoor-Informationen)
 e, n öffentlich

jetzt die Chiffre:

$x^e \bmod n = y$ (Encryption)
 $y^d \bmod n = x$ (Decryption)

$1111^{31} \bmod 3551 = 3159$
 $3159^{775} \bmod 3551 = 1111$

Dieses Beispiel sollte nur einen Einblick geben, wie ein solcher Verschlüssler funktioniert, bzw. welche Methoden die Industrie einsetzt.

In einer etwas abgenagerten Version (damit zeitlich noch erträglich) wäre dieses Verfahren sicher realisierbar!

F.S.: Schnelle Routinen für das Handling mit großen Zahlen sind in Anmarsch!

Einige Begriffserklärungen:

Kryptologie: Wissenschaft der Verheimlichung von Informationen durch Transformation von Daten; sie beinhaltet (Kryptographie und Kryptoanalyse)

Plaintext: Klartext

Ciphertext: Chiffre

Key: Verschlüsselungsschlüssel

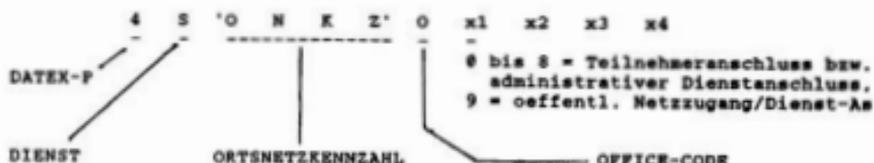
Permutation: Änderung in der Reihenfolge der Zusammenstellungen von 'Dingen'

Trapdoor-Funktion: Einwegfunktionen, deren Eigenschaft es ist, daß durch Kenntnis einer Zusatzinformation, der sog. Trapdoor-Information, die dazugehörige Inverse auf einfache Weise bestimmt werden kann

DATEX - P

RUFNUMMERAUFBAU

'O N K Z' O x1 x2 x3 x4



0 bis 8 = Teilnehmeranschluss bzw. administrativer Dienstanschluss.
 9 = öffentl. Netzzugang/Dienst-As

- DIENST**
- 0 = ICI, DVE interne Adresse, Prf-As
 - 2 = Auslands-Hauptanschluss
 - 3 = Sonder-As
 - 4 = ITI P20.)) B -Betriebs-As
 - 5 = x.25 P10.) H -Haupt-Anschl.
 - 6 = DSI P32.) F -Fe-Netzzugang
 - 7 = BSI P42.) L -DX-L-Netzzugang

- OFFICE-CODE**
- 4 = 1. DVE-P
 - 9 = 2. DVE-P
 - 3 = 3. DVE-P
 - 1 = 4. DVE-P
 - 5 = 5. DVE-P
 - 6 = 6. DVE-P
 - 7 = 7. DVE-P
 - 0 = Rechnungsnummer
- z.B.: NUI/Erersatz-Ltg

ECHO-Funktion 4 5 ONKZ O 9 0 0 2

Leserbriefe

Ask Prof Dr.Dr.Strobe and it is not easy to have a good time.

Daniel Bernd Post aus Kreis Fragenix fragt:

Wie ist es bei "Wetten Dass..." oder ähnlichen Fernseh- und Radiosendungen möglich, das man mittels des "TED" den Anrufer zurückverfolgen kann.

Dr. Dr. Strobe antwortet:

Lieber Herr D.B.Post, ihre Frage ist relativ einfach zu beantworten. Eure Merkwürden ist nicht dazu in der Lage, einen Anrufer so schnell zurückzuverfolgen, wie das bei einem "TED" oder ähnlichen erforderlich wäre. Stattdessen kann prinzipiell jeder mitspielen, der die richtigen Nummern kennt. Probieren Sie mal die Rufnummer 0211/9123 aus. Düsseldorfer müssen ebenfalls die Vorwahl mitwählen, da sonst nach der 9 ein "kein Anschluss..." kommt.

D.Igital aus Ana bei Log fragt:

In der B.N.P. No.1 stand, das man ein Diplom in 300 Baud/Pfeifen erwerben kann. Wo kann man sich einer solchen Prüfung unterziehen und gibt es hierzu auch schon Kurse fuer 1200 Baud/Halbduplex?

Dr. Dr. Strobe:

Der Erwerb eines solchen Diploms (1200 Baud ist nach der Menschenrechtskonvention als Folter eingestuft) ist derzeit nur ausgebildeten Fernmeldetechniker vorbehalten. Ein Problem ist allerdings das Anbringen eines FTZ-Siegels. Hierzu hält unser BuPoMist mehrere Brandeisen bereit, um den Absolventen dieser Prüfung die FTZ-Nummer an einer gut sichtbaren, sowie leicht zugänglichen Stelle aufzudrücken. Versuche mit hochenergetischen Lasern werden derzeit vorbereitet.

N.Essie/Lochness Kreis Schrottlund (Postlageradresse):

Wieso kann ich mit dem 1200 Baud Einschubmodem der DBP, welches auch auf 300 Baud umschaltbar ist, nicht in 300 Baud-Modus betreiben? Liegt es an meinen nicht der FTZ-Hoheit angehörenden Modems, welches ebenfalls von 1200 auf 300 Baud umschaltbar ist?

Dr. Dr. Strobe:

Ich kann Ihnen versichern, das es nicht an Ihnen nicht der Merkwürden unterliegenden Modems liegt. Vielmehr verstoße die Post gegen Ihre eigenen Gesetze und der CCITT-Norm. Denn schaltet man das Modem in den 300 Baud-Betrieb, so verwendet es nach wie vor die Frequenzen eines 1200er Modems. Deshalb können nur Modems dieses Typs in 300 Baud-Modus miteinander kommunizieren.

Mad Maus aus Frankfurt kommentiert:

Angeblich sollen die 800er (Toll-Free) und 900er (Service) Nummern in den USA, auch doch von dem US-Sateliten BRD aus erreichbar sein. Wisst Ihr wirklich nicht diese verdammte Nummern (bin ganz scharf auf die Phone-Sex Nummern in amerikanischen Hustler)?

Dr. Dr. Strobe antwortet:

Wenn du 013029281900 oder 013029281800 wählst, so kannst du auch von Deutschland aus die Spezialnummern erreichen. Leider sind die Toll-Free Nummern aber nicht umsonst, denn bevor man mit dem eigentlichen Gesprächspartner verbunden wird, labert dir ein Tonband vor, was dir der Spass kostet. Und da vergeht garantiert jedem der Spass auf heissen amerikanischen Telefonsex. Befriedige deine Triebe lieber in einer Peepshow, kostet nur 1/sextel.



Von einem der Auszug um eine Mailbox zu installieren!

Technische Innovation war noch nie die Stärke der DBP. Doch das es derart kompliziert ist, um eine kommerzielle und 100% genehmigte Mailbox zu installieren, ist kaum zu glauben. Die Geschichte fängt ganz harmlos an:

Man füllt die entsprechenden Formulare fuer HFD Infonet, DXP20, Modems, Telexleitungen und anderes aus. Danach erscheinen in mehr oder minder unregelmässigen Abständen (ähnlich wie die B.N.P.) Postler um dieses oder jenes zu erledigen. Der Anfang ging ganz gut. Datex wurde installiert und schon nach kurzer Zeit bemerkte man, das die Kapazität der Leitungen nicht ausreicht. Also einen Änderungsantrag auf Sammelanschluss losgeschickt und warten. Ein Postler kam, um das neue Modem anzuschliessen. Danach war für einige Zeit Ruhe. Zwischenzeitlich schnitt ein weiterer Beamter rein, um das Modem fuer den HFD nach Infonet zu installieren. Man wird wie üblich mit der Versprechung abgespist, die Leitungen steht in einer Woche. Nachdem der dritte Termin verstrichen ist, bequemt man sich in Frankfurt endlich einmal die Leitung freizuschalten, wohlgermt nach knapp 4 Monaten. Auch der neue Sammelanschluss fuer Patex kam, doch eine Woche später viel den Fernmeldühtern ein, eine dieser Leitungen zu sperren, was bedauerlicherweise die Box lahmlegte. Also mal kurz und

energisch nachgehakt, was den da schon wieder los sei, worauf der Postler meinte, es waren zuviele Störungen auf der Leitung, weshalb man die Leitung abklemmte. Kein Wunder das so viele Störungen auf Leitungen in der Nordrhein-Westfalen Metropole sind, wo doch die Verteilerkästen zum Teil nach aus Reichspostzeiten stammen, genau wie die Kabel. Dies ist die verbrieft Aussage eines wirklich ehrlichen Fernmeldetechnikers. Dann kommt plötzlich eine Telex-Rechnung ins Haus, das angeblich seit Oktober freigeschaltet ist. Man stürzt daraufhin gleich zum Telex-PC um festzustellen, das immer noch nichts geht. Mitte Dezember ist das Telex immer noch nicht geschaltet, was auch nicht wundert, da der Postler, der die Telex-PC's abnehmen soll nicht davon zu überzeugen war, das man an ein Telex-Modem nicht zwei PC's gleichzeitig angeschlossen werden können, wenn nur ein serieller Ein-/Ausgang vorhanden ist. Nach seiner Interpretation des Fernmeldegesetzes müssen zwei PC's gleichzeitig an einem Telex-Modem hängen (Oh Gott!). Hauptproblem bei den Besuchen der DBP, die generell unvorangemeldet kommen, war der Abbau der illegal betriebenen Modems. Aber was nützt, wenn die Post nicht in der Lage ist, innerhalb von 4 Monaten ein 300 Baud-Einschubmodem zu liefern. Jedenfalls war der Operator der Mailbox jedesmal kurz vor einem Herzinfarkt, wenn wieder mal ein Beamter in der Tür stand. Das Ende der Geschichte ist noch nicht abzusehen, es liegt in ferner Zukunft. Wann die Telex-Leitung freigegeben wird, ob je saubere Leitungen kommen und wann das lang ersehnte 300 Baud-Modem kommt, steht in den Sternen (oder gibts dafür auch einen Paragraphen im Fernmeldeunwesen?

DAGGY
SAY:
USE
CON-
DOMS

© by
Playdog
inc.

Bewerbung

"Sparen Sie sich den Spielzeugcomputer. Diese Profis kosten auch nicht mehr."

Mit diesem polemischen Werbespruch macht die Firma Tandon seit einiger Zeit in verschiedenen Computerzeitschriften fuer ihre PCs Reklame. Was sie mit "Spielzeugcomputer" meint, wird nicht klar, aber nach allem, was man von eingefleischten PC-Fetischisten so gewohnt ist, duerfte sich dieser Slogan gegen die ST-Serie von Atari richten.

Betrachten wir nun mal den Tandon XPC-10 (Preis: 2995.-- DM) und den Atari 1040 ST mit der Harddisk SH-204 (zusammen 2996.-- DM). Der XPC-10 kommt als biederer PC-Kompatibler natuerlich mit einer Intel 8088-CPU. Der 1040 ST hat die Motorola 68000. Allein ein Vergleich der beiden Prozessoren muesste den PC vor Weid erblassen lassen: Hat der 8088 intern 16-Bit-Register und einen 8-Bit-Datenbus, so kann der 68000 32-Bit-Register und einen 16-Bit-Datenbus vorweisen. Die Taktfrequenz betraegt beim XPC-10 4,77 MHz wie es sich fuer einen Clone gehoert. Der Atari hingegen wird mit 8 MHz getaktet. Beim Speicher sieht der Unterschied noch krasser aus: Der XPC-10 verfuegt ueber 256 kB RAM (eine Groesse, bei der viele Programme ueberhaupt noch nicht laufen), der ST dagegen hat hier mit 1 MB die Nase weit vorn.

Vergleichen wir das eingebaute Floppylaufwerk: Im Tandon steckt ein 5 1/4-Zoll-Laufwerk mit einer Kapazitaet von 360 kB, im Atari ein modernes 3 1/2-Zoll-Drive mit 720 kB. Auch hier wieder ein deutlicher Vorteil fuer Atari.

Die Harddisk im XPC-10 ist schlichtweg eine Frechheit: Tandon, als bekannter Festplattenhersteller, hat sich nicht entbloedet, in den XPC-10 eine Platte mit nur 10 MB Kapazitaet und 114 ms Zugriffszeit einzubauen! In der SH-204 von Atari laeuft eine 20-MB-Platte mit 65 ms.

Zu den Schnittstellen: Serienmaessig sind im ST eine serielle und eine parallele, im XPC-10 dagegen nur eine

parallele vorhanden. Es gibt also in der Grundversion des Tandon PCs nicht einmal die Moeglichkeit, einen Akustikkoppler oder ein Modem anzuschliessen. So nebenbei verfuegt der ST dann noch ueber eine MIDI-Schnittstelle und 2 Ports fuer die (im Lieferumfang natuerlich enthaltene) Maus und Joysticks.

Bei der Bildschirmaufloesung ist der XPC-10 ausnahmsweise mal - wer haette das erwartet - mit dem ST fast gleich. Die im Tandon eingebaute Hercules-kompatible Grafikkarte hat eine Aufloesung von 720 x 348 = 250.560 Bildpunkten, der ST 640 x 400 = 256.000. Bleibt nur noch zu hoffen, dass auf dem Tandon auch alle Programme mit der Hercules laufen... Dass der ST auch 512 Farben darstellen kann, sei hier nur nebenbei erwahnt. Der Monitor selbst kommt bei Atari mit einer Bildfrequenz von 71 Hz in anerkannt guter Schwarzweiss-Darstellung. Beim Tandon ist es jedoch nur ein gewoehnlicher 50-Hz-Gruenmonitor. Sie meinen, die Tastatur des ST sei zu weich und unpraezise? Wenn Sie die Wahl haetten zwischen einem engen, langsamen VW-Kaefer mit normalen Lenkrad und einem komfortablen, 250 km/h schnellen Sportwagen mit unhandlichem Lenkrad, beide zum gleichen Preis, welchem der beiden wuerden Sie dann den Vorzug geben?

Zur Software: Dass auf dem ST inzwischen genuegend Anwendungsprogramme erhaeltlich sind, duerfte sich ja schon herungesprochen haben, und dass die Preise deutlich unter denen fuer den PC liegen, auch. Beispiel: Lattice-C kostet fuer den ST knapp 300 DM, fuer einen PC ueber 900!

Mark Space.



.....
*
* **Telefon für Fortgeschrittene** *
* * * * *
* **Teil 7** *
* * * * *
* **Die Fangschaltung** *
* * * * *
.....

.....
*
* **Telefon für Fortgeschrittene** *
* * * * *
* **Teil 7** *
* * * * *
* **Die Fangschaltung** *
* * * * *
.....

.....
*
* **Telefon für Fortgeschrittene** *
* * * * *
* **Teil 7** *
* * * * *
* **Die Fangschaltung** *
* * * * *
.....

Heute etwas über eine meist nützliche (für Hacker, DPO-Fans, Kriminelle, Verkleimte ziemlich schädliche) Einrichtung der Post.

Die Fangschaltung dient zum Aufrechterhalten einer bestehenden Telefonverbindung, bis ein Postler die Leitung zum Anrufer zurückverfolgt hat und die Leitung wieder freigibt. Hauptsächlich wird sie bei allgemeinen Notrufnummern eingesetzt, um Personen, die während des Notrufs den Löffel abgeben oder einfach aufliegen trotzdem zu lokalisieren können.

Auch der Privatmann kann sich so ein Wunderding leisten:

Nachdem z.B. ein durch Telefonterror geläuteter Postkunde sich für ein Verögen eine Fangschaltung installieren läßt, wählt er meist nur eine 2, wenn der Terrorist anruft, wodurch die Verbindung gehalten wird.

Jetzt beginnt der Post-Sklave den Anrufer zu ermitteln und stellt meist nach 3-20 min fest, daß der Anruf aus einer Zelle kam.

Die Funktion der Fangschaltung ist jedoch auf einen Ort (Vorwahl) begrenzt und versagt in den meisten Orten bereits, wenn die eigene Vorwahl vorgewählt wird. Einige Ortsnetze ignorieren leider die eigene Vorwahl. Bei computergesteuerten Vermittlungsnetzen ist das Ermitteln eines Anrufers noch leichter. Hier dauert das Ermitteln des Teilnehmers nur ca. 30 sec. Das ist sowieso wurscht, weil alle Daten der Verbindung ohnehin abgespeichert werden (Datenschutz, na und?).

Wenn man selbst in den Genuß dieser Fangschaltung gekommen sind, merken man das daran, daß innerhalb der besagten 3-20 min. kein Freizeichen zu hören bekommen, aber stattdessen vielleicht unverhofft die Türklingel vernehmen ...

Ein Entkommen aus einer Fangschaltung ist kaum möglich, da die Leitung, die den Gesprächsstatus übermittelt, von den beiden anderen, welche das Gespräch übertragen, getrennt sind. Aus-

serdem endet diese Leitung in dem Vermittlungsknoten und geht nicht zum Kunden. Ob das Telefon abgehoben ist oder nicht stellt die Vermittlungsstelle durch den Strom fest, den das Telefon zieht. Dieser wird durch die Fangschaltung simuliert, was das aufliegen äußerst erschwert.

Dr.Dr.Strobe empfiehlt: Durch die rechtzeitigweise Benutzung einer Zelle, wäre Aufenthalt in einer solchen höchstwahrscheinlich zu vermeiden gewesen.



Und er läuft doch!

Ein uns schon liebgewordener nicht näher genannter Verlag, wird seine Probleme mit dem C64-Virus der B.N.F. nicht los. Nachdem erst die gesamte Redaktions 64er von einem Redaktor der B.N.F. verseucht wurden, ist unserem kleinen Tier der zweite Schlag gegen den mächtigen und aufgeblähten Verlag gelungen. Auf knapp 2000 Disketten zu einem Sonderheft befand sich der Virus. Von diesem Schreck erholt, hatte sich die Redaktion entschlossen, den Virus nicht mehr wie geplant in einer ihrer Zeitschriften abzu drucken. Die B.N.F. ist derzeit dabei, die Rechtslage auf eine Klage wegen Copyright- (kopiere richtig) Verletzung zu erkunden.

GENESIS

The saga continues - Atari Virus

Viren gibts ja mittlerweile wie Sand am Meer, doch die meisten sind mehr zu Demozwecken als zum realen Einsatz geeignet. Das B.N.P.-Virus-Labor hat deshalb einen Virus fuer den Atari ST entwickelt, welcher jeden Anwender zur Verzweiflung treibt.

Einige Fakts:

- hängt sich vor jede ausführbare Datei (TOS, TTP, PRG, ACC, AUTO-ORDNER), unabhängig des Filesuffix.
- Resetfest
- Speicherresident, daher eine unglaublich hohe Vermehrungsrate
- 100% kompatibel zu allen bisher bekannten TOS-Versionen und Programmen
- verseucht selektiv die am häufigsten benutzten Programme
- sehr niedrige Infektionszeit (bei RAM-Disk und Platte kaum messbar)
- beschleunigt die meisten Ladeoperationen
- Betriebssystem-Dateien (IMG-Files) und Bootblöcke werden ebenfalls verseucht
- Kontrolle ueber alle Betriebssystemfunktionen und -interrupts.
- starker Selbsterhaltungstrieb(Virus versucht ständig die Kontrolle ueber den Computer zu behalten).
- Treiberunabhängig(funktioniert mit jedem Device)
- sehr klein, ca. 2.5 KByte
- Aufwärtskompatibel, der Virus ersetzt sich immer durch seine neueste Version
- selbstmodifizierend
- Generationsnummer die bei jeder Infektion um Eins erhöht wird
- Dateien ab 52 Byte Länge sind verseuchbar
- Maximallänge der verseuchbaren Dateien unbegrenzt
- absolut unauffällige Infektion,man merkt nicht, wenn sich der Virus weiterverehrt.
- voll in Assembler programmiert

Das Ding gibt es natürlich wieder bei der B.N.P. (z.Hd. von Garfield und Papa) zu bestellen, und das zu einem Schrottpreis von nur 20 DM. Fuer den Moppybiologen ist natuerlich ein volldokumentierter Quelltext auf dem Hartkeks, mit dem man den Virus nach seinen Wünschen modifizieren kann. Dazu gibt es nach eine Anleitung, an welche Konventionen man sich zu halten hat, wenn Änderungen am Virus vorgenommen werden sollen.



B.N.P. für ALLE

Um auch der Minderheit der Weltbevölkerung die nicht Bayerisch (ersatzweise auch Hochdeutsch) spricht die hohen Genüsse der B.N.P. Lektüre zu ermöglichen haben wir in unserer grenzenlosen Güte beschlossen parallel zur normalen B.N.P. eine Weltausgabe in ESPERANTO zu veröffentlichen. Als erste Ausgabe wird Mitte Mai die B.N.P.#14 erschein. Nach und nach werden auch alle bisherigen Ausgaben übersetzt und verbreitet. Der Preis ist der gleiche wie für eine Normale B.N.P. (DM 2.50). Da noch nicht klar ist wie lange wir brauchen um auch die alten B.N.P.'s zu übersetzen, kann noch kein ABO Angebot werden.

Bayernstein

Die Handelnden dieser Folge:

Bonifatius Hubertus Perchel -
ein behinderter Held

Igor Boris Monocromovsyc -
Das Hausfaktotum derer von und
zu Bayernstein.

Prof. Dr. dbp. Maximilian Ferdinand
Graf Bayernstein von Bayernstein zu
Bayernstein auf Bayernstein -
Ein Forscher besonderer Art

BAYERNSTEIN Folge 7

Der Schrecken wächst

Während Boni H. Perchel, unser all-
seits beliebter und bewunderter
Held in den Fängen seiner Herz-
allerliebsten weilt, spitzt sich
die Situation auf Burg Bayernstein
dramatisch zu.

Wie wir bereits wissen, hüpft Igor
durch den strömenden Regen, bei
jedem Donnererschlag zusammensuckend
auf den nur manchmal durch fahl
züngelnde Blitze sichtbaren, dunkel
dräuenden Bergfried zu. Über dem
gespenstisch gleitende riesige
metallene Drachen zu sehen sind.

Da, plötzlich ein Schrei! Igor ist
gestolpert und rutscht unaufhörlich
auf das sich immer schneller
nähernde Dachende zu. Schon hängt
er über dem Rand desselben und
verzagt sich nur noch mit letzter
Kraft an der sich gefährlich durch-
biegenden Regenrinne festzuhalten.

Hiiiiifeee! Zu Hiiiiifeee! dringt es
von dem vom Sturm umtosten Burg-
dach.

Seine Kräfte schwinden zusehends.
Schon hängt er nur noch an den
Fingerspitzen. Verzweifelt versucht



er wieder Halt zu finden, doch
seine Hände greifen ins Leere und
er fällt.

Sind es wirklich lebendige
Ungeheuer, oder werden die so echt
wirkenden Wesen von einer geister-
haften Kraft im Innern der Burg
getrieben?

Wie wird es weitergehen ?

- Wird jemand seine Schreie hören?
- Oder fällt Igor ins Bodenlose?
- Aber was wollte Igor dann wirk-
lich auf dem Burgdach?
- Sollte es Graf Bayernstein zu
Bayernstein auf Bayernstein wirk-
lich gelingen, das schändliche
Vorhaben, das ihn in die unter-
irdischen Verliese der Burg
getrieben hat zu vollenden?
- Mehr in der nächsten Folge -

THE SOURCE



Digitale Vermittlungsstellen

In den letzten Jahren ging die Post immer mehr und mehr dazu über mechanisch gesteuerte Vermittlungsstellen durch Digitale zu ersetzen. Hier sieht man für die Zukunft eindeutige Vorteile fuer den Kunden. Nur durch die Einführung dieser digitalen Vermittlungsstellen ist die geplante bundesweite Einführung von ISDN möglich. In vielen Orten gibt es bereits diese Vermittlungsstellen. Aber was für den normalen Kunden eine Freude ist kann fuer einige andere zum Verhängnis werden. Denn nicht nur der Kunde, sondern auch die Post erwartet einiges von der neuen Technik. Bei der Post will man durch die neuen Leistungsmerkmale die Betriebsgüte verbessern, das heißt Störungen und Beinträchtigungen des normalen Telefonverkehrs schneller und gezielter beseitigen. Noch hört sich alles ganz normal an, aber betrachten wir die Sache doch mal aus der Naeh: Rechnergesteuerte Anlagen haben ein gutes Gedächtnis, sie koennen sich merken wer gerade mit wen telefoniert oder wer gerade wen stoert zum Beispiel durch nächtliche Anrufe bei denen dann nur so ein komischer Pfeifton zu hoeren ist. - Und das im ganzen Bundesgebiet - Also ist das mit den Autodial in Zukunft etwas vorsichtiger anzugehen. Ein Modem mit Falschwahl ist dann schnell ermittelt. Aber das ist ja alles noch harmlos, man kann ja auch mal gerne in Erfahrung bringen wollen, wer denn so alles bei dieser oder jener Mailbox anruft. (Natürlich nur Boxen mit Postmodem) Es ist kein Problem mal eben alle Anrufer auszudrucken. - Und die müssen ja nicht immer ein Postmodem haben, aber das weiss die Anlage natürlich schon lange. - Man koennte auch auf die Idee kommen bestimmten Teilnehmern (PAD's oder

so) die Telefonnummer des anrufenden Teilnehmers mitzuteilen um so evtl. die Berechtigung zu prüfen. Es wäre dann nicht mehr ratsam mit fremder Kennung von eigenen Anschluß aus zu arbeiten, - und in der Telefonzelle ist es im Winter auch nicht immer angenehm. Natürlich bietet das System noch einige andere Vorteile fuer die Post es wird jede Menge Personal eingespart, denn Teilnehmer werden automatisch und regelmäßig vom System überprüft Unregelmäßigkeiten auf der Leitung (zweiter Apparat, Modem) werden sorgendlich ausgedruckt. Störungen werden viel schneller gefunden. Aber nicht nur diese Vorteile bietet die neue Technik. Die Leistungsmerkmale der neuen Anlagen bieten jedem etwas: Impuls- und Tonwahl fuer alle Gebührenüberwachung, sperren fuer bestimmte Nummern Fangen böswilliger Anrufer Umlenken ankommender Gespräche auf die Nummer unter der man zu erreichen ist Besetztfälle im System kommen nicht mehr vor 2 Mbit Datenleitungen zu jedem Teilnehmer möglich 64 Kbit zu jedem Telefon (bei ISDN) geräuschfreie saubere Leitungen uvm. Aber auch für den Hacker tun sich neue Welten auf: Die Post plant für 1988 die einzelnen Vermittlungsstellen über das öffentliche Netz von zentraler Stelle aus zu betreiben, d.h. Sysoprio für jeden der das PW kennt! Nur Mut (by Oggo)

Printed in Germany, and every newspaper has a copy for the subscription price of 1.00 DM

Internas

der Anschluss von Ende's mit MFV-, DEV- oder Impuls-Wahlverfahren möglich.

4. Anrufe werden an beiden SpSt und soweit vorhanden an Zweitweckern signalisiert. An SpSt1 können bis zu 2 Zweitwecker, an SpSt2 darf jedoch nur ein Tonrufweitwecker WK953 angeschaltet werden.

5. Eine Private Zusatzeinrichtung der Gruppe B, wie z.B. ein Anrufabwähler oder so, darf zwecks der vorgeschriebenen Abschaltfunktion nur als Ende2 an der AWADo2 betrieben werden. Die Klemmen a2 und W2 müssen dabei gebrückt werden.

6. Eine Sprechverbindung zwischen SpSt1 und SpSt2 ist nicht möglich. Mithören und Mitsprechen ebenfalls nicht.

7. Eine Gesprächsweitergabe ist möglich, dabei muß die Übernehmende SpSt den Hörer abnehmen bevor die Übergabende SpSt einhängt. Das Gespräch wird erst mit dem Einhängen der Übergebenden SpSt weitergeschaltet. Ausnahme: SpSt1 an AWADo2 übernimmt.

8. Die AWADo muß polungerichtig angeschlossen werden. Bei Verpolung geht zwar nichts kaputt, es funktioniert aber nur SpSt1.

9. Bei Impuls- und DEV-Wahl wird die AWADo grundsätzlich 4-Adrig angeschlossen (a,b,E,W2). bei MFV-Wahl wird zwischen AWADo1 und AWADo2 unterschieden:

a) AWADo1: die SpSt's können 2-Adrig (nur a,b) angeschlossen werden. Dabei muss jedoch W2 mit a gebrückt werden.
b) AWADo2: bei SpSt1 muß die W2-Ader immer angeschlossen werden. SpSt2 kann wie bei AWADo1 angeschlossen werden.

Wer jetzt noch mehr wissen will, beschafft sich am besten die Anschaltinweise AWADo1AP/UP bzw. AWADo2 der Deutschen Bundespost. Wer zu blöde dazu ist, kann die 4 DIN A4 Seiten auch von uns gegen einen Unkostenbeitrag von DM 2,- von uns bekommen.

Technische Daten Der AWADo:

Betriebsspannung	: 24..66 V
Schleifenstrom	: 17..60 mA
Gleichstromwiderstand	
in Anreizzustand (1/2):	400 Ohm
im Gesprächszustand :	2 Ohm
SpSt2 bei AWADo2:	20 Opa
Nebensprechdämpfung	: 80 dB
Eingügedämpfung	: 0,2 dB

D' Hacketse

NEPPER, SCHLEPPER, HACKERFÄNGER

Da Frauen unter Datenreisenden leider weit in der Minderheit sind, gehen wir davon aus, daß es sich beim Inserenten folgender Anzeige um einen Herrn handelt:

Hacker! Superinfos (DFO)! Kein Blabla, sondern knallharte Fakten. Komplette DM 20,- (Schein). Heigl, Postfach 425, A-4010 LINZ.

Jener ominöse Herr Heigl warb auf Seite 114 in der Ausgabe 8 der Zeitschrift CHIP um Kundschaft. Um herauszufinden, was sich hinter diesen "Superinfos" verbirgt, wurde am 15.9. eine schriftliche Bestellung nebst 20-DM-Schein nach Linz geschickt. Bis 18.10.87 waren weder Nachricht noch Superinfos eingetroffen. Es folgte eine Mahnung. Aus Österreich keine Reaktion! Dies überraschte allerdings niemanden, sondern bestätigte nur unsere Erwartungen, denn: Der Mann wollte Bares, es existiert nur eine Postfachadresse und die noch dazu im Ausland. Wir empfehlen, die Anzeige so zu interpretieren:

Hacker! Keine Infos (nix DFO) Kein Blabla, null knallharte Fakten. DM 20 Schein/Münze, Hauptsache bar Heigl, Postfach 425, A-4010 LINZ.

cache, 30.11.87 SOCRATES trifft sich an jedem 2. und 4. Freitag im Monat in Stuttgart im Haus Mitte, Hohe Straße 9 (Nähe S-Bahn Stadtmitte), jeweils um 18.00 Uhr. Kontaktadresse: Klaus Raatz, Postfach 837, 7000 Stuttgart 1, oder dateMail (07131/36339)

HITECH

Sinnvolle Elektronik im Auto

Leider werden die Segnungen der Mikroelektronik in Bordcomputern von Automobilen mit Verbrennungsmotor häufig zu recht albernem Schnickschnack mißbraucht. Ausgehend von der Vorstellung, der Fahrer wolle mitgeteilt bekommen, wie er am besten fahre, bestelt man etwa Streckenpläne und Routenvorschläge ein, die dem Fahrer womöglich noch per Sprachinterface belallen. Hier zeigt sich wieder einmal - wie so häufig in der Computertechnik - daß an den Bedürfnissen der Menschen vorbeiprogrammiert wird. Wir sind aber überzeugt, daß bei richtiger Anwendung die elektronischen Bordkollide wesentliche Probleme unseres Verkehrswesens lösen könnten. Hier nun einige Vorschläge für wirklich sinnvolle Mikroelektronik im Automobil:

1: Automatische Linksfahrtskorrektur

Die Automatische Linksfahrtskorrektur arbeitet in zwei Varianten. Voraussetzung sind zwei leistungsfähige optische Sensoren und ein hochprivilegierter Bordcomputer. Der eine Sensor stellt fest, wann die Mittellinie auf der Autobahn überquert wird. Der Bordcomputer aktiviert dann den seitlichen, in Fahrtrichtung rechts scannenden Optosensor und wartet auf dessen Signale. Meldet der Sensor länger als 30 Sekunden kein von vorne her passierendes Objekt im Abstand von weniger als drei Metern, deaktiviert der Bordcomputer Kupplung, Lenkung und Gaspedal, schaltet einen Gang zurück und korrigiert bei voller Drehzahl des Motors die Richtung des Automobils in einem 45-Gradwinkel nach rechts. Meldet der seitliche Sensor hingegen länger als 30 Sekunden ein nicht zu passierendes Objekt im Abstand von weniger als drei Metern, so deaktiviert der Bordcomputer Kupplung, Lenkung, Bremse und Gaspedal, tätigt eine negative Beschleunigung um - 30%, schaltet einen oder zwei Gänge (je nach Drehzahl) zurück und korrigiert bei voller Drehzahl des Motors die Richtung des Automobils in einem 45-

Gradwinkel nach rechts. In beiden Fällen versucht der Bordcomputer, beim Eintreten langweiliger und unregelmäßiger Achsenvibrationen mit hoher Amplitude (unebenes Gelände) das Automobil zum Stillstand zu bewegen.

2: Promillesensor & Fahrtsimulator

Der Promillesensor errechnet den Durchschnitt der Alkoholanteile in der Atemluft in unmittelbarer Nähe der Input-/Output- Öffnung des Fahrers. Obersteigen diese ein nicht manipulierbares Maß, so schaltet der Bordcomputer auf Simulationsbetrieb. Anstelle des Motors hat die Betätigung der Zündung durch den Fahrer ein Aktivieren der HiFi- Anlage im Sensorroundbetrieb zufolge. Gleichzeitig mit dem einsetzenden, beruhigenden Motordröhnen wird das Lenkrad von Lenkgetriebe abgekuppelt und steuert nur noch die Projektion vonmäßig bunten Lichtpunkten auf der Windschutzscheibe, die den Eindruck von Bewegung vermitteln. Beim Eintreten eines auffallend regelmäßigen Alkoholoutputs durch die Atemluft senkt sich die Hydraulik der Fahrersitzlehne mit einer Geschwindigkeit von 20 Zentimetern pro Sekunde ab.

3: Radweg- und Gehsteigparkautomatik

Herz der Radweg- und Gehsteigparkautomatik ist ein akustischer Sensor, der auf Kommentare von Passanten wartet, deren Aggressionspegel mißt und eine gewisse Häufigkeit typischer Schlüsselworte abwartet. Kann der Bordcomputer aus diesen Geräuschanalysen sowie dem vor Fahrzeugstillstand durch Meldung der Radaufhängung erkannten Verlassen der Fahrbahn schließen, daß das Automobil sich länger als drei Minuten auf einem Radweg oder einem Gehsteig befindet, so verriegelt er sämtliche Türen (der Schlüssel des Fahrers bleibt wirkungslos) und bezieht sich über den Bordlautsprecher mit mindestens 75 Dezibel A als Falschparker. Die Automatik wird erst deaktiviert, wenn die optischen Außensensoren das Eintreffen von mindestens zwei Streifenpolizisten meldet.

IMPRESSUM: Die Bayrische Mackerpost,
 Das Informationsblatt für den
 lebensbejahenden DFO-Benutzer
 (c)11/1987 by B.H.P.
 Herausgeber: B.H.P. by B.H.P. c/o Basis,
 Adalbertstr. 41b, 8 München 40
 Druck: Eigendruck im Selbstverlag bei
 Nacht, Nebel & Weißbier in Zeitnot.
 V.i.S.d.P. fuer die Originale: Peter
 Haenelt, Postfach 1519, 8039 Puchheim
 Redaktion: G.Fink (Chefredakteur), Papa
 (Virologe), T.Vogler (Dunkles), Macintosh
 (Vater), H.Franke (Red.-clown), P.Haenelt
 (BTK-4Postquäler), Christine (Finanzen),
 R.Horstmann (Cryptotype)
 Starring: Garfield, Malko, Raven,
 Gehirn, Mark Space, Strauss, Bombadil,
 Captain Byte.
 Wiedergabe und Vervielfältigung zu allen
 nichtkommerziellen Zwecken ist jedem
 geeigneten Lesern gestattet, allen unge-
 eigneten (TEXTOR, CIA/FBI/NSA/HOSSAD/KGB,
 DS/STASI/DD/NASA/RSA/LKA/BKA/BND/HAD/VS,
 Schwarzkopierer bei diversen Großfirmen
 z.B.) ausdrücklich verboten. Die B.H.P.
 darf jederzeit KOSTENLOS über Mailboxen
 und ähnliches verbreitet werden, jedoch
 nur als erkennbar komplette Ausgabe mit
 allen darin enthaltenen Artikeln. Eine
 Diskette mit den Texten kann bei uns zu
 den normalen Bedingungen bestellt werden
 Alle hier veröffentlichten Informationen
 dienen einzig und allein Lehrzwecken,
 eine etwaige Verantwortung für Folgen
 gleich welcher Art wird ausdrücklich
 ausgeschlossen. Aus demselben Grunde
 raten wir ausdrücklich dazu, immer und
 überall alle geltenden Vorschriften zu
 beachten ohne dabei die nicht geltenden
 nicht aus dem Auge zu verlieren.
 Hinweis gem. 26 Abs. 1 BDSG: Die An-
 schriften der Abonnenten der B.H.P.
 sind in einer Adressendatei gespei-
 chert, die mit Hilfe einer automa-
 tisierten Datenverarbeitungsanlage
 (Kombjuda) geführt wird.
 DATEX-P, DBP, PAD, Schnellendung und
 das Besetzzeichen sind wahrscheinlich
 eingetragene Warenzeichen der Deutschen
 Bundespost. Das gleiche gilt für:
 Serial Number Lost (The 1200 Club),
 Datenschleuder (CCCe.V.), VATICAL, NUA-
 Guide, HFF, B.H.F. → Der B.H.P. Mund (B.H.P.
 Corp. Intergalactical Munich). Alles,
 was eine '11' im Namen hat (DEC).

Das B.H.P.- Programm

DEM Verlagsanspruch hat

- ECNO OFF
- SET VARI-Veranagung
- SET VARI-Müllertreiben
- SET VARI-Bucher
- SET VARI-wachsende Netter
- SET VARI-toll
- SET VARI-Briefverkehr
- SET VARI-Mitbrueck
- SET VARI-Schlappert
- SET VARI-graphylaktische Sicherheitsverwahrung
- SET VARI-primitive Observation von Fotoapgrächen
- GOTO TEST
- TAUSCH
- SET VARI-Verdummung
- SET VARI-Buchen
- SET VARI-Datereleasende
- SET VARI-intelligentes Verhalten
- SET VARI-langweilig
- SET VARI-Beschraenkungen bei Übernahme in den Staatdienst
- SET VARI-wunderordentlich heftige Beliese
- SET VARI-Begriffsanstrum
- SET VARI-Furbesgehalt
- SET VARI-Freibruf zum Telefonhören

ECNO Wie jeder weiss, waren wir immer schon gegen Jide Art
 ECNO von VARI, schon weil sie beim VARI sehr
 ECNO hinderlich ist. Veranung VARI zeichnen sich zudem
 ECNO dadurch aus, da' sie keine sind, sondern Ansatzen des
 IF Datereleasende-VARI SET VARI-VARI
 ECNO Fotografen, der mal wieder beliese VARI vor die linse
 ECNO bekommen hat. Einen VARI-verbot blossen wir
 ECNO erlauben im Einzelfall ausserer nur zustimmen, wenn der
 ECNO Staat bei voller Haftung für VARI garantiert.
 ECNO Aber geht es denn um VARI? Neja, VARI
 ECNO klingt von mal VARI und ist ein richtig schönes
 ECNO VARI wie "VARI" oder "VARI".
 IF Schlagwort-VARI SET VARI-VARI
 IF Begriffsanstrum-VARI SET VARI-Begriffsanstrum
 ECNO Weniger VARI und medienrechtlich sind die VARI
 ECNO "VARI" und "VARI", von denen so heilfälig
 ECNO als Regelwerke nehmen von VARI-verbot die Rede ist.
 ECNO und auf die besser achtet, weil "VARI-verbot" so
 ECNO schön VARI klingt.
 IF MIT Verdummung-VARI GOTO TAUSCH



KOMMUNIKATION

Geld verdienen mit ISDN

Die Ritter vom Orden des schwarzen Schlingens werden nicht müde, einige Eigenschaften des demnächst großräumig zu testenden ISDN-(IS Dös Nix?) Netzes zu lobpreisen. So wurde etwa der stellvertretende Leiter der OPD (Ohne Private Dreimischung) Stuttgart auf einer Info- Veranstaltung der Grünlis nicht müde, das künftige Netz mit einer Rose zu vergleichen (ein Telefon ist ein Telex ist ein Telefax... (B.Blech)) und die Vorteile der Anrufernummernweitergabe am Beispiel von Tante Frieda, mit der man gar nicht sprechen will, in der siebenten Postfimmel zu loben. Einer plötzlichen Eingebung folgend lachte der Vorsitzende der ebenfalls angereisten sinköpfigen B.N.P.-Delegation verhalten bis lautstark auf; hatte er doch nach anfänglichen datenschutzrechtlichen Bedenken erkannt, daß es dem Gilb zuvörderst um die Förderung engagierten Unternehmerteiles geht - mithin die Mitprotokollierung des Anrufers konjunkturfördernde Auswirkungen haben dürfte. Und das geht so: Man setze eine Anzeige in die Zeitung (Heirats-, Immobilien-, etc.-pp-Anzeige) mit dem einzigen Zweck, Leser derselben zum Anrufen einer bestimmten Teflonnummer zu bewegen. Anschließend befrage man die Anrufer ganz unverfänglich nach einigen persönlichen Daten (Teflon iss ja anonym, wie man weiß, und wer will nicht wissen, wen er/sie/es da heiraten will oder wen er/sie/es die wertvolle Wohnung überlassen will), weise selbige in eine Datenbank einschließlich der abgelesenen (nicht vergessen!) Teflonnummer des Anrufers. Anschließend lese man sich das Teflonbuch der Post mittels eines ASCII-Scanners in den allzeit hilfreichen Kompi ein und ergänze die erhobenen Daten um die vollständige Anschrift (Vorsicht! Das Teflonbuch ist urheberrechtlich geschützt; es darf lediglich zum

Datenvergleich herangezogen werden, nicht jedoch als unergänzte Information weiterveräußert werden!) Anschließend empfiehlt sich der Einsatz eines Ausleseprogramms, wie es sie seit der Volkszählung '87 zuhauf gibt. Dann hat man eine Ware, nämlich einen Satz von Persönlichkeitsprofilen, und die kann man verkaufen. Der Fantasy bei der Kundensuche für diese Profile sind keine Grenzen gesetzt, reichen sie doch vom Otto-Versand bis zum Vermögensschutz. Viel Spaß bei der Unternehmensgründung als Datendealer!



Für Hacker mit Sprachfehler

```
(defun hackerspiel ()
  (prog (user_id password)
    for_ever
      (pronic "User-ID: ")
      (setq user_id (read))
      (princ "Password: ")
      (setq password (read))
      (print "Illegal Input!")
    (go for_ever)
  )
)
```

NEWS

Nachdem E.F.HUTTON von der New Yorker Brokerfirma Shearson Lehman Brothers übernommen wurde, kann man nur hoffen, das außer den normalen Geschäften auch die personelle Besetzung der MUI-Abteilung überdacht wird.

Im Zusammenhang mit ISDN wurde als Zeitpunkt für die Einführung eines neuen internationalen Nummerierungsplans mit, bis zu 15stelligen Teilnehmernummern (einschließlich Landes/Orts und Dienstekennung) wurde der 31. Dezember 1996, 23 Uhr 59 Weltzeit, festgelegt

Messe-Termine 1988:

14.01.-17.01.	5. Hamburger Computertage	Hamburg
13.04.-17.04.	Hobbytronic Messe f. Funk- + Hobby-Elek.	Dortmund
03.05.-05.05.	Infobase - Messe f. Online-Datenbanken	Frankfurt
16.03.-23.03.	CeBIT	Hannover
04.05.-07.05.	Büro & Computer	München
04.05.-07.05.	Micro-Computer	Frankfurt
17.05.-20.05.	CAT '88	Suttgart
30.05.-03.06.	COMPAS - Software als Produkt	Berlin
07.06.-10.06.	Komtech - Messe f. Techn. Automation	Essen
08.06.-11.06.	Telematica - Messe f. Telekommunikation	Stuttgart
16.06.-19.06.	C-Computer-Software Electronics	Köln
08.09.-09.09.	DATEV - Messe f. Steuerberatung	Nürnberg
19.10.-22.10.	Elektrotechnik	Dortmund
20.10.-25.10.	Orgatechnik* Internationale Büromesse	Köln
25.10.-28.10.	System	München
08.11.-12.11.	Electronica	München
10.11.-13.11.	Hobby + Elektronik	Stuttgart

* = Nur f. Fachbesucher

SERIAL NUMBER --->



<--- SERIAL NUMBER

Die Bayrische Hackerpost erscheint regelmäßig in unregelmäßigen Abständen, solange die Welt nicht untergeht und uns nix besseres einfällt.

Wer da dran auch teilhaben will, muß sich entweder einen Doofen suchen, der die B.H.P. aboniert hat, und dort abkopieren, uns ein Austauschabo zukommen lassen, oder in Gottes Namen halt DM 50,-- (i.W. einen Fuffi) bzw. DM 20,-- (für Schüler, Studenten, ZDLer, Arbeitslose, Rentner, Kleinkinder und andere Mittellose) für zehn fortlaufende Nummern schicken.

Für Rechenzentren, Großfirmen und andere Massenverbraucher gibt es ab sofort auch ein preisreduziertes Großabo: 20 B.H.P.'s einer Ausgabe für NurNochDM 40,--. Wir bitten ehrlicherweise unter dem richtigen Namen zu bestellen. Es wird niemand diskriminiert, bei uns hat noch jeder sein Fett abbekommen.

Im Ausland gelten die Preise entsprechend. Bestellwisch anfordern.

Adresse für Anregungen, Bestellungen, Spenden, Anfragen, Kritik, Hinweise, Infos und was euch sonst noch einfällt ist:

++++ B.H.P. c/o BASIS, Adalbertstr. 41b, D-8000 München 40 ++++

